Putin greift verdeckt Europa an

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Putin greift verdeckt Europa an

Die Berichte zum Grossmanöver «WOSTOK» brachten besorgte Reaktionen – völlig zu Recht.

Prononciert äussern Leser die Meinung, die russische Armee, ja die russische Politik sei auf Angriff ausgerichtet. Zur Stossrichtung der Streitkräfte streiten trefflich die Gelehrten. Zu Putins Politik aber bestehen kaum noch Zweifel: Ihre Ausrichtung ist offensiv.

*

Ausdruck findet das Ausgreifen nach Europa im Armeegeheimdienst GRU, offiziell GU. 2010 vom damaligen Verteidigungsminister Serdjukow entmachtet, errang der GRU 2013 nach dem Amtsantritt von General Shoigu, Serdjukows Nachfolger, neue Macht.

Der GRU feierte am 5. November 2018 sein 100-Jahre-Jubiläum. Als einziger russischer Geheimdienst ging er nicht aus der sowjetischen Allzweckwaffe KGB hervor. Er war und ist dem Generalstab und somit dem Minister Shoigu unterstellt, der Putins Vertrauen geniesst.

Shoigu gab dem GRU seine militärische Waffe zurück: die Speznas, die den verdeckten Kampf hinter den feindlichen Linien führen. Das IISS in London gibt die Stärke des Eliteverbandes mit acht Speznas-Brigaden und einem selbständigen Speznas-Regiment an.

Aus den Speznas rekrutiert der GRU seine Kader. Es handelt sich um bestens trainierte, robust ausgerüstete Kämpfer, die eine harte Selektion bestehen und in ihren kühnen, doch kalt kalkulierten Operationen vor nichts zurückschrecken. Im Februar 2014 schützten sie in Sotschi die Olympischen Winterspiele, im März danach besetzten sie die Krim.

Es folgten die Ostukraine und Syrien, wo sie mit der Luftwaffe entscheidend zur Rettung des Asad-Regimes beitragen. Der GRU und Iran planten die Nahost-Operation bis ins Detail.

Jetzt harzen die Aktionen. In Montenegro, in Holland und der Schweiz steckten Agenten Niederlagen ein. Präsident Putin stauchte den GRU-Chef, General Igor Korobow, so grausam zusammen, dass der einen Kollaps erlitt. Auch in der Salisbury-Affäre geriet der GRU ins Zwielicht, ohne dass ihm der Nowitschok-Anschlag auf den Verräter Skripal nachzuweisen ist.

Eines liegt auf der Hand: Wladimir Putin greift im hybriden Krieg immer offensiver, immer aggressiver die Demokratien des Westens an. Rückschläge hin oder her – Putin setzt die Mittel des verdeckten Krieges gegen Europa und die USA gezielt und mit ganzer Gewalt ein.

*

Nicht alle in der Schweiz hören das gerne. Auch in Bern passt Putins Aggression nicht jedem in den Kram. Manche stecken den Kopf in den Sand – was gar nichts bringt.

Und unsere linksgrünen, pazifistischen Medien verschweigen – sieht man von der NZZ ab – das umfangreichste Militärmanöver seit 1981. Was nicht sein darf, kann nicht sein.

Peter Forster, Chefredaktor

Beachten Sie auch aus Russland den Speznas-Beitrag auf den Seiten 50/51. Ebenso auf Seite 20 den Bericht von Peter Jenni über die russische Spionage in der Schweiz.